

Jerichower Land

leben

Information aus der Region

September 2019

Schöner unterwegs

Raus aus dem Auto, rein in die Natur! Entdecken Sie das Jerichower Land neu – zu Land und zu Wasser.

Vogelparadies

Im Fiener Bruch leben die letzten deutschen Großtrappen.

Besser essen

In der Leinölmühle Parchen gibt's Leckeres aus Buchweizen, Lupine, Brennessel & Co.



Editorial



Dr. Steffen Burchardt,
Landrat Jerichower Land

Steffen Burchardt

„Unser Landkreis ist in seinen aktuellen Grenzen noch relativ jung – Aufgabe und Chance gleichermaßen, bestehende Traditionen zusammenzuführen und neue zu schaffen. Vieles ist im Begriff zusammenzuwachsen. Dieses Magazin gibt jedem Einzelnen von uns die Möglichkeit, das Jerichower Land als seine Heimat zu entdecken.“



Dr. Alfred Kruse,
Geschäftsführer
der Stadtwerke
Burg GmbH

A. Kruse

„Wir entwickeln uns vom Stadtwerk hin zum Jerichower Landwerk. Eines hat uns die Erfahrung dabei gezeigt: Hand in Hand mit Kommunen, Unternehmen und Bürgern erreichen wir Dinge, die wir allein nie geschafft hätten. Wichtig ist dabei der Dialog. Dafür haben wir mit diesem Magazin nun ein neues Medium geschaffen.“

Inhalt

04



EIN PARADIES FÜR TRAPPEN

Großtrappen machen sich rar in Deutschland. Im Fiener Bruch sind sie noch heimisch. Wir haben dem Steppenvogel in den endlosen märkischen Wiesen nachgespürt.

08

SCHÖNER UNTERWEGS

Raus aus dem Stau und rein in die Natur. So entdeckt man die Heimat neu – zu Land und zu Wasser. Lesen Sie zwei Erfahrungsberichte.



14

SUPERFOOD AUS PARCHEN

Urwüchsiges, Natürliches und Regionales liegt beim Essen voll im Trend. In der Leinölmühle Parchen kredenzt Ernst-Adolf Kampe Leckeres aus Brennnessel, Lupine, Buchweizen und natürlich – Leinöl.

18 RÄTSEL

Gewinnen Sie einen von drei Genießer-Präsentkörben aus dem Kloster Jerichow!

IMPRESSUM

KONTAKT STADTWERKE BURG / Stadtbüro, Schartauer Str. 58a, 39288 Burg / Kundensprechzeiten: Montag/Mittwoch/Donnerstag 9 bis 16 Uhr, Dienstag 7 bis 18 Uhr, Freitag 9 bis 12 Uhr / Individuelle Terminvereinbarungen mit

unseren Mitarbeitern sind unter der Telefonnummer 03921 918 418 möglich. / KONTAKT LANDKREIS JERICHOWER LAND / Bahnhofstraße 9, 39288 Burg, Tel.: 03921 949 0, Fax: 03921 949 9000, E-Mail: kontakt@lkl.de



Gleich geht's los:
Die Ränge im Burg Theater
sind zum Herbstferienkino
jedes Jahr voll besetzt.

Film ab beim Herbstferienkino

Vorhang auf! Vom 3. bis zum 13. Oktober laden die Stadtwerke Burg kleine und große Filmfreunde zum traditionellen Herbstferienkino ein. Bereits zum 7. Mal in Folge zeigt das Burg Theater in Kooperation mit dem kommunalen Energieversorger vier verschiedene Filme. Das Besondere daran: Alle Gäste zahlen für ihre Eintrittskarte nur einen Euro.

Auf dem Programm stehen in diesem Jahr „Benjamin Blümchen“, „Rocca verändert die Welt“, „Pets 2“ und „Unheimlich perfekte Freunde“ – brandaktuelle Filme, die zum Teil gerade noch offiziell über die Kinoleinwände flimmern. Die einzelnen Vorstellungen finden im Akti-

onszeitraum jeweils um 9, 15 oder 16.30 Uhr statt. Anmeldungen für das Ferienkino nehmen die Stadtwerke per E-Mail unter ferienkino@swb-burg.de entgegen. Damit während des Films nicht der Magen knurrt, können über diesen Weg auch Popcorn und Getränke bestellt werden.

„Wir freuen uns, den Kindern in Burg und Umgebung gemeinsam mit dem Burg Theater eine Freude machen zu können“, erklärt Elke Schütze von den Stadtwerken und fügt schmunzelnd hinzu: „Das Angebot ist perfekt für windige Herbsttage und dazu problemlos vom Taschengeld zu bezahlen.“

KULTURSCHAFFENDE, AUFGEPASST!

Noch bis zum 31. Oktober können sich Kulturschaffende des Jerichower Landes im Rahmen der Kulturförderrichtlinie des Landkreises um eine finanzielle Unterstützung bewerben. Mit der Förderung verschiedener Projekte und Maßnahmen möchte das 2017 ins Leben gerufene Förderprogramm in der Region ein breites kulturelles Angebot ermöglichen. Sowohl etablierte Projekte und Initiativen als auch neu entwickelte Ansätze und Konzepte haben die Möglichkeit, über das Programm einen Zuschuss zu erhalten.

In diesem Jahr wurden die Kulturfördermittel des Landkreises zum zweiten Mal ausgeschüttet: Eine Unterstützung erhielten unter anderem Feste wie „Rock am Wasserturm“, der Biederitzer Musiksommer und die Jahrbucherstellung der Forschungsgemeinschaft Clausewitz. Mehr Informationen zum Antrags- und Bewilligungsverfahren der Kulturförderrichtlinie sowie eine Übersicht mit zuwendungsfähigen Maßnahmen und Erläuterungen gibt es unter www.lkjl.de/kultur.



© Wasserturm Burg e.V.

Gefördert wurde in diesem Jahr auch der „Rock am Wasserturm“, der Anfang Juni stattfand.

Hoch lebe die Kartoffel!

Am Wochenende vom 20. bis zum 22. September dreht sich im Jerichower Land wieder alles rund um die köstliche Knolle: Dann findet im Genthiner Volkspark die 26. Ausgabe des Kartoffelfestes statt. Mit der Krönung des besten Kartoffelsuppenkochs, einem Kartoffelschälwettbewerb, Live-Musik und vielen Schaustellern und Akteuren aus der Region erwartet die Besucher der dreitägigen Veranstaltung ein abwechslungsreiches Programm. Auch die Stadtwerke Burg sind mit einem Stand dabei. Der Energieversorger lädt am Samstag ab 10 Uhr zu einer Runde Glücksrad ein – gewinnen kann man die Zutaten für einen schmackhaften Kartoffelsalat im praktischen Stadtwerke-Eimer. Das passende Rezept dafür gibt's ebenfalls am Stand. Wer mag, kann gern eine eigene leckere Rezeptidee rund um die Kartoffel beisteuern. Mehr Infos unter www.kartoffelfest-ji.de.



/ **Herausgeber:** Stadtwerke Burg GmbH, Niegripper Chaussee 38 a, 39288 Burg, Telefon 03921 918 3, www.stadtwerke-burg.de / **Co-Herausgeber:** Landkreis Jerichower Land, Bahnhofstraße 9, 39288 Burg, Tel: 03921 949 0, www.lkjl.de

/ **Redaktion:** Elke Schütze, Claudia Hof-Koßmann, Anne Reyer, Dr. Kathleen Köhler / **Fotografie:** Lorenz Lenk, Bertram Bölkow / **Gestaltung, Satz:** Adrian Sonnberger / **Realisation:** trurnit GmbH, Uferstraße 21, 04105 Leipzig / **Druck:** hofmann infocom

KlimaManufaktur
Ich bin
klimaneutral
www.die-klimamanufaktur.de

STADT
WERKE
BURG
Ihr Jerichower Landwerk





Kraftvoll, wild, *liebenswert*

Die Großtrappe gilt als stark bedroht. Im Fiener Bruch ist sie dank gemeinsamer Bemühungen von Vogelschützern und Landwirten heimisch.



SELBST SCHAUEN

Der Förderverein Großtrappe e. V. bietet Touren zu den Nistgebieten der Großtrappe:
www.grosstrappe.org/exkursionstermine

Frühmorgens im Jerichower Land. Auf dem Königsroder Hof am Rand des Fiener Bruchs kräht ein Hahn, Hennen gackern, Schafe blöken. Ansonsten herrscht absolute Stille. In der Ferne weiden Rinder, während ein leichter Windzug über die ausgedehnten Wiesen streift und das Gras in große Wellen versetzt. „Weitläufigkeit ohne Bäume und hohe Hecken, flaches Grasland so weit das Auge reicht – genau so mögen es unsere Schützlinge“, sagt Naturschützerin Anna Marinkó vom Förderverein Großtrappe e. V., mit der wir heute verabredet sind, um diese großen, aber scheuen Vögel zu beobachten. Großtrappen sind mit einer Flügelspannweite von bis zu zweieinhalb Metern imposant und zählen weltweit zu den schwersten flugfähigen Vögeln überhaupt. Allerdings sind die braun-weiß ge-

fiederten Steppenvögel in vielen europäischen Ländern inzwischen ausgestorben oder akut bedroht. Auch in Deutschland sind die Vögel selten geworden. Von ehemals 30 Gebieten, in denen Großtrappen zu finden waren, sind laut Bundesumweltministerium nur drei übrig geblieben: das Havelländische Luch, die Belziger Landschaftswiesen und das Fiener Bruch. Im hiesigen Vogelschutzgebiet gibt es nach neuesten Zählungen noch 107 Exemplare – rund ein Drittel des gesamtdeutschen Bestands.

AUS KRAFT UND LICHT GEWOBEN

Es war die Großtrappe, die Anna Marinkó nach Deutschland lockte. „Ich habe im Nationalpark Bükk, im Nordosten Ungarns, meine Masterarbeit angefertigt. Dort lebten nur noch 15 dieser Prachtexemplare“, erzählt die gebürtige Ungarin auf dem Weg zum nahegelegenen Beobachtungsturm. Mit einem Stipendium der Deutschen Bundesstiftung Umwelt kam die heute 32-Jährige 2012 nach Deutschland, um hier den Großtrappen nachzuspüren. Während Anna Marinkó ihr leistungsstarkes Fernrohr aufbaut, erklärt sie: „Wer Großtrappen sehen will, muss einen Abstand von 300 bis 400 Metern



© Förderverein Großtrappenschutz e. V., Marcus Borchert



Schon seit ihrer Kindheit übt die Großtrappe auf Anna Marinkó vom Förderverein Großtrappe e. V. eine besondere Faszination aus. „Mein Vater war als Jäger immer in der Natur. So bin ich schon frühzeitig mit den Trappen in Berührung gekommen“, erzählt sie. Später hat die studierte Naturschützerin sowohl ihre Bachelor- als auch ihre Masterarbeit über die majestätischen Vögel geschrieben. Seit 2015 kümmert sie sich um die Großtrappen im Fiener Bruch.

WISSENSWERTES ZUM „MÄRKISCHEN STRAUSS“

- Großtrappen sind wahre Schwergewichte der Vogelwelt. Ein alter Hahn kann bis zu 17 Kilogramm Körpergewicht erreichen.
- So schwer wie ein Reh. Dennoch sind die Steppenvögel elegante und ausdauernde Flieger. Sie gehören damit zu den schwersten flugfähigen Vögeln der Welt.
- Allerdings sind die Hennen deutlich kleiner und leichter. Sie erreichen nur ein Gewicht zwischen 3,5 und 5,5 Kilogramm.
- Bei kaum einer Vogelart ist dieser Unterschied größer.

einkalkulieren. Weniger akzeptieren die Vögel nicht.“ Vorsichtige Beobachter werden besonders in der Balzzeit ab Ende März bis Mitte Mai mit einem einzigartigen Schauspiel belohnt. Die Hähne geben nämlich alles, wenn es darum geht, die Mutter ihrer künftigen Nachkommen von sich zu beeindrucken. Tänzeln strecken sie ihre weißen Hälsen in die Höhe, plustern ihr üppiges Gefieder auf und lassen es in der Sonne leuchten. „Ich bewundere die Kraft und Wildheit, die von den Trappen ausgeht. Wenn sie balzen, sind sie wie aus Licht gewoben“, schwärmt Anna Marinkó. Nach dem Balzspektakel gehen die Hähne ihrer Wege und überlassen den Hennen das Ausbrüten und Aufziehen der Küken.

IN DIE MUTTERROLLE GESCHLÜPFT

Vor vier Jahren kam Anna Marinkó ins Fiener Bruch, wo sie sich seither gemeinsam mit ihren Vereinskollegen um das Wohlergehen der Trappen kümmert. Dazu gehört auch die Auswilderung der in Brutkästen geschlüpften Küken. „Großtrappenküken brauchen ihre Mütter, die sie füttern und ihnen den Weg ins Leben weisen. Diese Rolle übernehmen wir an dieser Stelle – gehüllt in ein minzgrünes Ganz-

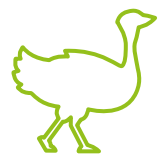
körperkostüm, das die Küken seit ihrer Geburt kennen“, beschreibt Marinkó das Vorgehen. So verhindern die Vogelschützer, dass sich die Küken zu sehr auf den Menschen prägen. Während der dreimonatigen Auswilderungsphase gehen Anna Marinkó und ihre Kollegen jeden Tag mehrere Stunden mit den Jungvögeln spazieren. Die kleinen Trappen sollen so lernen, alleine Futter aufzunehmen und Gefahren zu erkennen.

STREIFEN ERWÜNSCHT

Außerhalb des 19 Hektar großen eingezäunten Schutzbereichs werden nicht nur Fressfeinde wie Marder und Fuchs den Tieren gefährlich. „Die größte Bedrohung für die Art liegt darin, dass ihr Lebensraum schrumpft“, klärt Anna Marinkó auf. Die Vögel fänden auf den landwirtschaftlichen Monokulturfeldern einfach nicht genügend Nahrung. Helfen würden allerdings bereits Grünstreifen, die die Landwirte bei der Bewirtschaftung ihrer Felder stehen lassen. Die Expertin ist sich sicher: „Die Erhaltung der Großtrappe funktioniert langfristig nur, wenn wir ihren Lebensraum erhalten.“ Eine Aufgabe, die nur gemeinsam angepackt und gelöst werden kann. ▶



Das Fiener Bruch befindet sich östlich von Genthin.





NACHGEFRAGT BEI

Henrik Watzke,

Geschäftsführer des Fördervereins
Großtrappenschutz e.V.

Was hilft den Großtrappen derzeit am meisten?

Mit unseren rund 80 Vereinsmitgliedern versuchen wir unter anderem, ihren Lebensraum so zu gestalten, dass sie in Ruhe brüten und ihre Jungen aufziehen können. Im Fiener Bruch, zwischen den Ortschaften Genthin, Karow, Tuheim, Paplitz und Ziesar auf Brandenburger Seite, haben wir ein etwa 19 Hektar großes umzäuntes Schutzgebiet angelegt, das die Großtrappe vor Bodenfeinden schützt. Inzwischen ist der Bestand hier deutlich gewachsen.

Allerdings fliegen die Trappen auch woanders hin. Was passiert dann?

Gelege, die wir außerhalb finden, sammeln wir ein. Die Eier werden in unserer Station ausgebrütet und die Küken dann im Schutzgebiet ausgewildert. Natürlich finden wir nicht alle. Deshalb sind wir auf die Kooperation der Landwirte angewiesen, die relevanten Flächen so lange in Ruhe zu lassen, dass Trappen 24 Tage brüten und ihre Küken dann acht bis zehn Wochen aufziehen können. Auch müssen die Vögel ausreichend Nahrung wie Insekten und Pflanzen finden. Förderprogramme schaffen hier einen gewissen Ausgleich für die Landwirte. Dennoch ist immer auch deren Überzeugung für den Artenschutz gefragt.

Was haben die Einwohner vor Ort davon?

Sie können sich nicht nur an den Großtrappen erfreuen, sondern auch an einer reichen Naturlandschaft. Denn mit dem Schutz der Trappen erhalten wir zugleich den Lebensraum für zahlreiche weitere Vogel-, Pflanzen- und Insektenarten. Ich denke da zum Beispiel an die Feldlerche, das Rebhuhn oder den Brachvogel. Mit seiner Vielfalt ist das Jerichower Land außerdem zum Anziehungspunkt für Naturtouristen geworden. In den vergangenen Jahren haben wir Besucher aus 49 Ländern gezählt, die sich für unsere Schutzgebiete interessierten. Unsere Führungen zu den Großtrappen sind fast immer ausgebucht.

Gemeinsam statt gegeneinander



Agraringenieur Lars Behrendt (40), Betriebsleiter der Agrargenossenschaft Paplitz:

„In meiner Brust wohnen zwei Seelen: die des Landwirts und die des Naturliebhabs. Fakt ist: Die Großtrappe schränkt uns Landwirte ein. Dort, wo sie brütet, dürfen wir weder Gras mähen noch Düngemittel ausbringen. Allerdings sind wir auf das Grünland angewiesen, um unsere Tiere zu versorgen. Hinzu kommt, dass die Einschränkungen durch den Naturschutz zu einer Veränderung der Vegetation führen. Das Futter, das wir dort ernten, ist dadurch deutlich minderwertiger.

Weil die Artenvielfalt unserer Heimat aber auch uns am Herzen liegt, lassen wir auf unseren Wiesen Schonstreifen stehen. Dorthin können sich Wildtiere und Vögel zurückziehen. Finden wir Gelege auf von uns bewirtschafteten Flächen, informieren wir den Förderverein. Das klappt gut hier im Jerichower Land und ist für mich Ausdruck dafür, dass Naturschutz nicht restriktiv funktionieren muss. Die Früchte dieses Miteinanders sind sichtbar: Ende der 90er Jahre lebten hier weniger als zehn Großtrappen. Jetzt hat sich die Population erholt. Ich bin im Übrigen auch Pate einer Trappe. Aus Überzeugung!“



Ausflugstipp:

Wer der Trappe selbst einmal etwas näherkommen möchte, startet am besten mit einem Besuch auf dem Königsroder Hof. Ab hier werden Führungen in das Vogelschutzgebiet angeboten, denn wenige Gehminuten entfernt gibt es einen Trappenbeobachtungsturm. Ein Ausstellungsraum hält zudem Wissenswertes über die Tiere bereit. Auch Reiterferien, Familienurlaube oder ausgelassenen Festlichkeiten steht auf dem Königsroder Hof nichts im Wege.

Weitere Infos:
www.koenigsroder-hof.de



Natürlich

Jerichower Land

Km²

Gesamtfläche
Jerichower Land:

1.576,91

Quadratkilometer

(am 31.12.2017)

Rund **51 Prozent (rd. 800 km²)** davon sind Landschaftsschutzgebiete, der Anteil von Natur- und Vogelschutzgebieten an der Gesamtfläche des Jerichower Landes liegt bei rund **19 Prozent (297 km²)**.

Quelle: Zentrales Naturschutzregister Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Stand 2018



Landwirtschaftlich
genutzte Fläche:

840

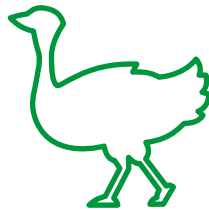
Quadratkilometer

davon **670 km²** Ackerland
und **170 km²** Dauergrünland

Quelle: Statistisches Landesamt LSA

„Von Annenhof bis
Zabakuck vermiss
ich dich...“

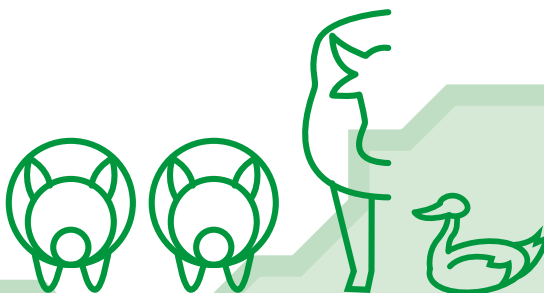
aus dem „Jerichower Liebeslied“
von Erich Weber (1899–1928)



Heimat
bedrohter Vogelarten:

- Großtrappe:** 107 Vögel (2018)
- Kranich:** 77 Brutpaare (2016)
- Weißstorch:** 54 Brutpaare (2017)
- Fischadler:** 14 Brutpaare (2018)
- Seeadler:** 7 Brutpaare (2018)
- Rotmilan:** 99 Brutpaare (2012/2013)
- Schwarzstorch:** 4 Brutpaare (2018)

Quelle: Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt

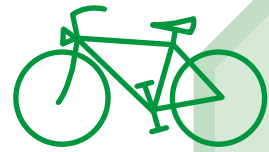


47

junge Menschen...

... absolvieren aktuell im Jerichower Land eine Ausbildung in einem „grünen Beruf“ (dazu gehören Ausbildungsberufe wie etwa Landwirt, Pferdewirt, Gärtner für Zierpflanzenanbau oder Fachkraft für Agrarservice)

Quelle: Landesverwaltungsamt SA



500 km

Radwege im
Jerichower Land

Anteil des Fahrrads an allen
täglichen Wegen (berechnete Werte)
im Jerichower Land: **15 Prozent**

(In Deutschland werden Fahrräder durchschnittlich für jeden neunten aller täglichen Wege genutzt, dies entspricht: **11 Prozent**)

Quelle: infas, DLR, IVT und infas 360 (2019):
Mobilität in Deutschland (im Auftrag des BMVI)

Pro Einwohner leben im
Jerichower Land 2 Schweine,
1 Ente und ein halbes Rind.

Einwohner: **90 465** – Stand: 31.12.2017

Schweine: **213.577** – Stand: 2016

Enten: **89.852** – Stand: 2016

Rinder: **30.340** – Stand: Nov. 2018

Quelle: Statistisches Landesamt LSA

Schöner

unterwegs

Raus aus dem Stau und ab in die Natur! Wer das Auto einfach mal stehen lässt, kann die Heimat neu entdecken – zu Land und zu Wasser. Zwei Erfahrungsberichte.

Erkunden mit dem Rad

Bereits seit ihrer Kindheit tritt Hildegard Uhdn gern und regelmäßig in die Pedale. „Radfahren hält mich fit“, sagt die leidenschaftliche Radlerin und fügt hinzu: „Außerdem komme ich hier bei uns in der Gegend auf zwei Rädern so ziemlich überall hin.“ Geboren in Ludwigslust, führte es die heute 69-Jährige nach Abschluss ihres Ökonomiestudiums nach Burg. Heute engagiert sie sich als Vorsitzende des Heimatvereins Reesen und ist auch stellvertretende Bürgermeisterin des Ortes, in dem sie seit 1992 lebt.

EINFACH MAL ANHALTEN

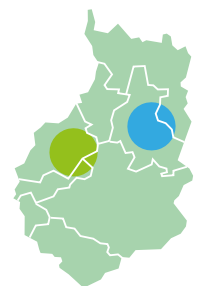
Gibt es etwas zu erledigen, ist die 1,50 Meter kleine, agile Frau fast immer mit ihrem Minibike unterwegs. Nach ihrem Schlüssel zur Radellust befragt, antwortet Hildegard Uhdn: „Ich betreibe keinen Leistungs-

sport, sondern genieße beim Radfahren die Natur. Wer nur ans Ziel kommen will, wird das Radeln nicht lieben.“ Im Jerichower Land gebe es wunderbare Ausflugsziele, erzählt Hildegard Uhdn. Etwa von Burg aus am Kanal entlang in Richtung Hohenwarthe. Die Strecke ist gut ausgebaut und auch mit Kindern zu bewältigen. Von Burg startet die kundige Radlerin immer am Kanal entlang und hat dabei meist die Wassersportler im Blick. Gerade im Sommer ist die Strecke dank der Wassernähe und des Schattens der Bäume reizvoll. Beim Anstieg zur Schleuse Hohenwarthe gilt es dann, etwas stärker in die Pedalen zu treten – das ist aber auch schon die größte Herausforderung auf der gesamten, rund 30 Kilometer langen Tour. Am Ziel wartet unter anderem die Waldschänke für eine Stärkung. Auf dem Rückweg geht's dann über die Trogrücke. Von hier oben genießt Hildegard Uhdn den Blick ins Jerichower Land, bevor es dann auf dem Waldweg Hohenwarthe in Richtung LOSTAU über Schermen und Detershagen zurück nach Burg geht, mit einem Zwischenstopp am Rastplatz Alt-LOSTAU.

DA GEHT NOCH WAS

Auch vor weiteren Strecken scheut die Seniorin nicht zurück. „Wir haben in Stendal, woher mein zweiter Mann stammt, einen Garten“, erzählt die Bürgerin. Die 60 Kilometer dorthin radelt sie. „In drei bis dreieinhalb Stunden bin ich da und dann wird gegärt- nert.“ ■

Vor vier Jahren radelte Hildegard Uhdn sogar von Trier nach Koblenz – 180 Kilometer an der Mosel entlang. Nach drei Tagen war sie da.



Hier waren wir unterwegs mit dem Rad (grün) und mit dem Boot (blau).

Zu Hause auf dem Boot

Karl-Heinz Auerswald, von allen nur Kalle genannt, hat am und auf dem Wasser seine zweite und, wie er sagt, endgültige Heimat gefunden. Sein schwimmendes Zuhause hört auf den Namen „Sarah“ und liegt am Niegripper See vor Anker. So oft es geht, ist der 84-Jährige gemeinsam mit Ehefrau Roswitha mit dem Boot unterwegs.

LEBENSELIXIER WASSER

Geweckt wurde seine Leidenschaft vor vielen Jahren während eines Kroatienurlaubs, als er sich ein kleines Schlauchboot zulegte. „Wasser ist für mich Natur pur,



Mehr als 25 Jahre pendelte Karl-Heinz Auerswald zwischen Wolfsburg und dem Liegeplatz seiner „Sarah“ am Niegripper See.

Seit Anfang des Jahres ist der Bootsfan nun offiziell Burger und immer in der Nähe des Sees zu finden.

Die Trogbrücke bei Hohenwarthe ist ein imposantes Bauwerk und der perfekte Höhepunkt einer Radtour.



mein Lebenselixier“, erzählt Kalle. Ursprünglich stammt der bekennende Bootsliebhaber aus Wernigerode, verbrachte aber, bevor es ihn ins Jerichower Land zog, viele Jahre in Wolfsburg. Durch Zufall stieß er bei einer seiner Bootstouren auf den Anleger am Niegripper See. Die schöne Umgebung ließ ihn nicht mehr los. „Nachdem man mir dort einen Liegeplatz zur Verfügung stellte, bin ich prompt geblieben.“ 22 Jahre lang. Vor vier Jahren zog er samt Wohnwagen auf den benachbarten Campingplatz.

SCHWIMMENDE WOHLFÜHLOASE

Die „Sarah“ ist sein drittes richtiges Boot. „Zuerst hatte ich ein 6,5 Meter langes Kajütboot“, erzählt der Wahl-Burger. Dann ein Mahagoniboot, das so lange im Einsatz war, bis das Holz dem Regen nicht mehr standhielt. Vor knapp 20 Jahren erwarb er sein heutiges Zuhause, das in den 70er Jahren in Burg vom Stapel lief. Vieles wie die gemütliche Sitzzecke im Vorderteil ist Marke Eigenbau. Bettwäsche mit Bootsdekor verweist auf den Schlafplatz in der Bugspitze. Auf dem Sonnendeck verstaut Kalle die Fahrräder, wenn es mit Frau und Hund Teddy auf große Tour geht. „Von hier aus sind wir schon bis hoch nach Mecklenburg geschippert“, verrät er und richtet die Augen zufrieden auf die weite Wasserfläche vor sich. ■



ENTDECKUNGSTOUR AUF DEM WASSER

- **Kanu, Schlauchboot, Stand-up-Paddel**
- Die eigene Leidenschaft fürs Wasser lässt sich prima bei einem kleinen Bootsausflug entdecken. Das passende Gefährt kann man sich bei Biber Kanu Touristik ausleihen. Der Bootsverleih liegt direkt an der Alten Elbe. Von dort führt auch eine Tour zum Wasserstraßenkreuz Hohenwarthe – die Chance auf eine ganz neue Perspektive.
- www.biber-kanutouristik.de



BESSER RADELN IM JERICHOWER LAND

- **Naturfreude Sachsen-Anhalt**
- Die perfekte Radtour für die eigenen Ansprüche liefert die App „Naturfreude Sachsen-Anhalt“. Der kleine Begleiter für unterwegs bietet für Radfahrer, Wanderer und Reiter über 570 Routen inklusive Informationen zu Höhenprofil, Schwierigkeitsgrad, Weglänge und Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke. Mehr Infos unter www.naturfreude-erleben.de

Veranstaltungen im Jerichower Land

Für Theaterfans, für Kinder, für Familien, für Sportler, für Genießer, für Wissbegierige, für Freunde der Geselligkeit: Wo ist was los im Jerichower Land? Wir sagen es Ihnen!



© Stadt Genthin

26. Genthiner Kartoffelfest
Volkspark Genthin
20. bis 22. September 2019
► www.kartoffelfest-jl.de



© Muhlai - iStock

17. Musik- und Weinfest Kletznick
Weinberg Kletznick
28. September 2019, 15.00 Uhr



© galero - iStock

7. OKTOBERFEST IM SCHEUNEN-STADL
Bauernscheune Hohenseeden
28. September 2019, 19.00 Uhr
► www.aghopa.de



© MD TV EBH: R. Floum

200 Jahre Theodor Fontane – eine musikalische Zeitreise im Effi-Briest-Schloss Zerben
Schloss Zerben
29. September 2019, 16.00 Uhr
Kammerkonzert und Lesungen



© Arndt_Vladimir - iStock

Mittelalterspektakel Burg
Weinberg Burg, Unterm Hagen
5. und 6. Oktober 2019
11.00 bis 21.00 Uhr



© Landkreis Jerichower Land, B. Weimann

Besichtigungstour Buranlage Loburg
Burg Loburg, Möckern
5. und 6. Oktober 2019
11.00 bis 17.00 Uhr



© SandraMatic - iStock

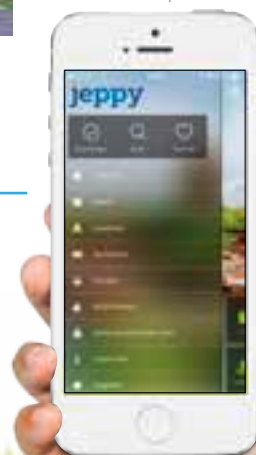
Tag der Süßen Tour
12. Oktober 2019
Veranstaltung zu Ehren der Zuckerrübe, Stationen sind u.a. die Bauernscheune Hohenseeden, die Fischerei Wüstenjerichow, das Rittergut von Barby, der Röhlische Hof, der Storchenhof Loburg und die Wasserburg zu Gommern.



© Torsten Wambach

Führung und Demonstration Telegraphenstation Ziegelsdorf
Telegrafstraße, Möckern
13. Oktober 2019
14.00 bis 17.00 Uhr

© blackzheep - Fotolia



Tipp:

Mehr Tipps zu Veranstaltungen in der Region gibt's mit jeppy, der App fürs Jerichower Land! Einfach kostenlos herunterladen im App Store oder auf Google Play.



Was bedeutet Heimat für Sie?

Was genau macht das Jerichower Land für die Menschen hier zur Heimat? In einer kleinen Umfrage haben wir nachgehakt.



Antje Staffenhagen, Burg, Lehrerin

Heimat ist, wo ich geboren wurde, in Mecklenburg-Vorpommern. Aber mein Zuhause ist das Jerichower Land. Inzwischen seit 1981.

Von hier möchte ich auch nicht mehr weg. Hier habe ich meine Lieben und meine Arbeit, die mich erfüllt. In der Freizeit bin ich in der Natur, zum Beispiel beim Radeln auf dem Elberadweg. Gern auch auf dem Weinberg in Burg. Was für ein schöner Ort, um entspannt ein Glas Wein zu genießen und dabei auf unsere schöne Stadt zu blicken!



Lutz Thun, Möser, Rentner

Ich komme aus Möser. Der Fremde mag denken, ein verträumtes Fleckchen. Ja und nein. Ruhe und Natur gibt es

bei uns sozusagen gratis. Aber in Möser steppt auch der Bär. Dann nämlich, wenn wir ihn steppen lassen. Wir sind hier eine kleine, aber ganz enge Gemeinschaft, die viel auf die Beine stellt. Ob in der freiwilligen Feuerwehr, im Heimat- oder Schützenverein. Nichts davon möchte ich missen. Wenn ich mal im Urlaub woanders bin, freue ich mich jedes Mal, wieder nach Hause zu kommen.



Cornelia Gentz, Möckern, Einzelhändlerin

Ich bin der Liebe wegen ins Jerichower Land gekommen und in Möckern zu Hause. Was das Jerichower Land für mich zur Heimat macht, ist die Mischung aus Beschaulichkeit und geschäftigem Treiben. In Möckern habe ich Wälder und Felder vor der Haustür. Dazu jede Menge Ruhe. Mit meinem Schuhfachgeschäft in der Innenstadt von Burg halte ich nicht nur die Schuhtradition der Stadt lebendig, ich genieße auch die quirliche Stadt und die Menschen, denen ich hier täglich begegne.



Fiona Arndt, Burg, Schülerin

Heimat ist für mich Burg. Hier gehöre ich her, hier habe ich meine Familie, meine Freunde.

Burg ist nie langweilig. Für die Freizeit, die ich natürlich am

liebsten mit meinem Freund verbringe, fällt uns immer was ein. Jetzt im Sommer geht's zum Beispiel zum Baden an den Niegripper See. Oder an die Blaue Lagune. Oder in unseren schönen Goethepark. Da waren wir gerade zu einem Open-Air-Konzert. Super Stimmung! Auch an der Skateranlage treffen wir immer Leute. Passt alles.



Hans-Joachim Meier, Burg, Selbstständiger

Mein Lieblingsplatz im Jerichower Land liegt mitten in den Wäldern: ein ehemaliges Forsthaus im Naturschutzgebiet. Idylle pur mit ganz viel Vogelgezwitscher und würziger Waldluft. Der ideale Rückzugsort – auch für meine drei Hunde. Wenn mir der Sinn nach Kultur und Unterhaltung steht, gibt's davon in Burg und Umgebung auch reichlich: Kino, Konzerte, Geschichtliches oder neue Radwege bis nach Tangerhütte, auf denen sich die Landschaft genießen lässt. Man muss nur die Augen offenhalten und sich bewegen. Es lohnt sich.

© swkunst - iStock

Liebe geht durch den Magen

Wilhelm Krug aus Möser kocht für Ehefrau Christina.
Im Herbst kommt Wirsingintopf auf den Tisch.



st der Magen zufrieden, freut sich der Mensch. „Dann läuft der Tag richtig rund“, sagt Wilhelm Krug, und seine Frau Christina nickt zustimmend. Der rüstige 70-Jährige, der sein Arbeitsleben als selbstständiger Uhrmachermeister in Burg verbracht hat, kümmert sich um das Mittagessen der beiden. „Meiner Frau bleibt einfach keine Zeit zum Kochen.“ Christina Krug ist gelernte Industriekauffrau, steht aber seit inzwischen 50 Jahren hinter dem Ladentisch des „Minishop Krug“. Der einst als Milchgeschäft gegründete Laden befindet sich auf dem Krug'schen Anwesen in der Thälmannstraße. Die gebürtige Magdeburgerin erzählt: „Meine Schwiegermutter betreute den Laden beinahe 50 Jahre lang. Ich habe damals mitgeholfen. Als sie 1980 starb, habe ich das Geschäft übernommen.“



EINE PRISE PFEFFER

Nach dem Geheimnis ihrer fast 50-jährigen Ehe gefragt, sagt ihr Mann Wilhelm, dass Liebe nun mal (auch) durch den Magen gehe. Deshalb sei er zum Chef de Cuisine geworden. Ein ordentliches Mittagessen ist schon mal die halbe Miete, ist er sich sicher. Am liebsten mögen die Krugs Hausmannskost. Auf den Tisch kommt gern Herzhaftes mit frischen und vorzugsweise regionalen Zutaten. Unverzichtbar für den Hobbykoch: die Kartoffel. Und als Zugeständnis an die große weite Welt: eine Prise Cayennepfeffer. Über

die Gerichte entschieden und eingekauft wird zusammen. Am Herd schwingt dann aber der Hausherr das Zepter. „Meine Frau schaut zum Verkosten vorbei – und mäkelte eigentlich nur bei Senfkörnern, die sie nicht so mag, ich aber umso mehr.“

ALLES GRAUPEN ODER WAS?

Wilhelm Krug kocht für sich und seine Frau – und manchmal auch für Freunde und Bekannte. So wie im Fall seiner Graupensuppe, einem traditionellen regionalen Gericht, das in diesem Jahr Eingang in den kulinarischen Kalender der Stadtwerke Burg fand. „Und das bei vielen, die es probiert haben, einen Aha-Effekt auslöste“, berichtet er. „Die schmeckt ja richtig gut, wer hätte das gedacht“ – wie oft er diese Aussage inzwischen gehört habe. Zumal Graupensuppe heutzutage in vielen Küchen kaum noch auf dem Speiseplan steht. „Ich kenne das Gericht noch aus der Schulspeisung“, erzählt Krug. „Die Graupen unserer Schulköchin waren dermaßen lecker, dass ich bis zu fünfmal Nachschlag verputzt habe.“ Aus dieser Zeit stamme auch seine Art der Zubereitung. Das Geheimnis dahinter: Alle Zutaten müssen einzeln gekocht werden! Wenn es bei den Krugs Graupensuppe gibt, spricht sich das sehr schnell im Bekanntenkreis herum. „Und dann ist bei uns das Haus voll“, erzählen die beiden. Ähnlich lecker ist Wilhelm Krugs Wirsing Eintopf, den der Suppen-Gourmet derzeit gern aus dem Topf zaubert. ■



Tipp:
Noch schmackhafter sind Suppen, wenn man sie einen Tag stehen lässt. Beim Aufwärmen bitte darauf achten, dass sie nicht aufkochen!

WIRSING-EINTOPF

Für den Herbst empfiehlt Wilhelm Krug Wirsing Eintopf. „Herbstzeit ist Kohlzeit. Da bieten unsere Felder der Küche gleich mehrere geschmackvolle Kohlsorten“, sagt er. Hier sein Rezepttipp:

Zutaten:

- 1 kg Ochsenfleisch oder Rindfleisch zum Kochen
- 1 Markknochen
- 1–2 Zwiebeln
- 1 großer Wirsingkohl
- Salz, Pfeffer, Kümmel, Muskatnuss
- 3–4 Kartoffeln, festkochend

Zubereitung:

Das Rindfleisch oder den Ochsenfleisch in einem 6-Liter-Kochtopf mit Salz, Pfeffer und Zwiebeln aufsetzen und circa eine Stunde köcheln lassen. Die äußeren Blätter des Wirsingkohls abnehmen. Dann halbieren, vierteln, achtern und in kleine Streifen schneiden und waschen. In die kochende Brühe geben. Die Kartoffeln würfeln, mit in die Brühe geben. Alles mit Kümmel, Muskat, Pfeffer und Salz abschmecken (Wilhelm Krug gibt auch hier Cayennepfeffer dazu). Im Schnellkochtopf braucht der Kohl knapp 10 Minuten. Achtung: nicht zerkochen lassen. Angereichert werden kann die Suppe mit Kassler oder Gehacktem. Dazu schmeckt frischgebackenes Brot.



WIE ISST DAS JERICHOWER LAND?

Wie schmeckt Heimat? In unserer Facebookgruppe „So isst das Jerichower Land“ sammeln wir Lieblingsrezepte aus der Region sowie Tipps für Zutaten aus dem eigenen Garten – angefangen mit Melonen-Cocktail über den Krug'schen Graupeneintopf bis zu Omas geheimer Stachelbeer-Marmelade. Klick doch mal rein!



NATEE MEEPIAN – shutterstock

Superfood aus Parchen

Ernst-Adolf Kampe experimentiert in seiner Leinölmühle erfolgreich mit Leinsamen, Buchweizen & Co.

Veganes Leinölschmalz, Grünhafertee, koffeinfreier Lupinenkaffee, Buchweizenknabberkerne für zwischendurch, Brennesselsamen für Suppen, Salate oder Müsli – das Jerichower Land sei reich an natürlichen Schätzen, man müsse nur hingucken und Ideen haben. Und den Mut, sie auszuprobieren. Ernst-Adolf Kampe hat beides. Er experimentiert mit allem, was der Boden seiner Heimat hergibt.

In Parchen, seinem Heimatort, hat der studierte Landtechniker auf dem Gelände eines ehemaligen Spargelbetriebes eine Leinölmühle aufgebaut. Beim Rundgang über das weitläufige Areal, zu dem auch etliche Hek-

tar landwirtschaftliche Nutzfläche gehören, erzählt er, wie er zum Leinöl gekommen ist. Aufgrund der Getreideüberschüsse Ende der 90er Jahre habe eine EU-Kampagne dazu aufgerufen, Ölsaaten anzubauen. „Da haben dann alle Leinsamen angebaut. Allerdings haben ihn die meisten nicht geerntet, weil gar kein Bedarf dafür vorhanden war. Ich schon.“ Seit 15 Jahren beschäftigt sich Kampe also in Parchen mit Leinöl. Seit rund acht Jahren lässt er seinen Rohstoff auch noch bei zwei befreundeten Bauern vor Ort anbauen. Sie finden seine Idee gut. „Da in Deutschland rund 90 Prozent des Leinsamens importiert werden, gelten wir mit unserem

regionalen Anbau aber als Exoten“, erklärt der Mühlenchef achselzuckend.

FLÜSSIGES GOLD

Auf Kampes T-Shirt prangt sein Arbeitsmotto: „Leinsamen macht glücklich.“ Leinöl wiederum ist gut für die Gesundheit. Das goldgelbe Öl verfügt über einen hohen Anteil an Omega-3-Fettsäuren. Deshalb kommt es bei Kampe auch jeden Morgen auf den Frühstückstisch. Dazu gibt es eine Scheibe frisches Roggenbrot, selbst angebaute frische Tomaten und Gurken, Lachs und Ei und der neue Tag kann starten. Zum Braten ist Leinöl übrigens nicht geeignet. „Das Erhitzen zerstört die Omega-3-Fettsäure“, erläutert der Experte. Deshalb darf Leinöl auch nicht bei mehr als 40 Grad Celsius gepresst werden. „Es würde sonst bitter schmecken“, weiß Kampe. Das schätzen auch seine Kunden, die nach Parchen in den Laden kommen, online bestellen oder auf Märkten in Potsdam, Magdeburg und Berlin kaufen.

KLEIN, FEIN UND REGIONAL

Mittlerweile entstehen immer mehr Ölmühlen, die auch Leinöl produzieren. Der Wettbewerb habe sich mindestens vervierfacht. Gesunde Ernährung liegt im Trend. Kampe zuckt die Schultern und vertraut darauf, dass seine Kunden die regionale Herkunft seiner Produkte schätzen: „Ich bin in der Lage, an meine Ölflasche ein Leinsamenpflänzchen anzuschweißen. Das können alle anderen nicht, weil sie gar keine Leinsamenpflanzen haben.“ Ein Tipp für Genießer: Immer donnerstags gibt es in der Leinölmühle Parchen Pellkartoffeln mit Leinöl und Quark. Mit seinem selbstgepressten Leinöl hat

Das Leinöl findet ebenso wie das daraus hergestellte vegetarische Leinölschmalz deutschlandweit Abnehmer. Auf der Internationalen Grünen Woche war Kampe gemeinsam mit dem Landkreis (r. im Bild mit Bettina Weimann) vertreten.



Produkte

frisch vom Hof

Kampe aber noch lange nicht genug: Er baut unter anderem auch Buchweizen, Roggen, Lupinen und Ölkürbisse an. Früchte, die gut auf dem sandigen Boden des Jerichower Landes gedeihen. „Buchweizen ist ein Pseudogetreide, ohne Gluten, und damit mittlerweile zum neuen Superfood geworden“, sagt er. Auf seinen Feldern wächst er bereits seit 2011. Zumal sich die Frucht auch sehr gut als Bienenweide eigne. Buchweizen blühe ab Mitte Juli, wenn die Insekten anderswo kaum noch Nahrung finden. „Ich möchte meinen Beitrag dazu leisten, unseren Lebensraum hier vor Ort auch für künftige Generationen zu erhalten“, sagt der 57-Jährige. „Zudem geht es mir nicht um Massenproduktion. Klein, aber fein. Und regional. Das ist mein Konzept. Und dazu gehört immer auch eine große Portion Leidenschaft.“ Diesen Sinn für die Natur vor der eigenen Haustür versucht Kampe auch den Schulklassen zu vermitteln, die zu Besuch kommen und gemeinsam Essen aus regionalen Zutaten kochen, Mähdrescherfahrten über die Äcker unternehmen oder auf Kremserfahrt gehen.

REICHES LAND

Zum Schälen seines Buchweizens hat Kampe sich gerade eine Schälanlage angeschafft und eigens dafür eine neue Halle gebaut. Im Oktober geht es los. Auch damit ist er deutschlandweit einer der Vorreiter. Man darf gespannt sein, auf welche Ideen Ernst-Adolf Kampe in Zukunft noch kommen wird, denn fertig ist er noch lange nicht. „Unser Land hier hat so viel zu bieten, da fallen mir noch tausend andere Dinge ein“, schmunzelt der Tüftler. ■



BRENNNESSELSALZ

Hochwertiges Gewürzsalz – reich an Vitaminen und Mineralien.
2,50 Euro



LUPINENKAFFEE

Die koffeinfreie Alternative zum Bohnenkaffee. Mild geröstet und harmonisch im Geschmack.
6,00 Euro (500 g)

APFELSAFT

Leckerer Saft, naturtrüb und zu hundert Prozent aus eigenen Äpfeln.
2,30 Euro



LEINÖL

Aus regionalem Anbau, kalt gepresst, leicht nussig im Geschmack.
5,50 Euro (250 ml)

Info:

Leinölmühle Parchen
Burger Straße 18
39307 Parchen

Öffnungszeiten:

Do–Fr 10.00–18.00 Uhr
Sa 10.00–13.00 Uhr



„Conrad Tack“ lernt *digital*

In den Genuss digitaler Lehrmethoden kommen die 1.500 Schüler der Berufsbildenden Schulen „Conrad Tack“ in Burg. Die Einrichtung ist eine der ersten im Landkreis, die mit flächendeckendem WLAN, einer strukturierten Verkabelung sowie interaktiven Tafeln und Beamern ausgestattet wurde. Die neue technische Ausstattung schlug mit Gesamtkosten in Höhe von 207.000 Euro zu Buche. 75 Prozent der Mittel stammen aus einem Programm des Landes Sachsen-Anhalt zur Förderung des Zugangs zu Informations- und Kommunikationstechnologien; ein Viertel der Kosten trug der Landkreis selbst.

SCHNELLER DIGITAL

Andere Einrichtungen sollen dem Beispiel der Berufsbildenden Schulen „Conrad Tack“ bald folgen. Im Mai dieses Jahres haben Bund und Länder den sogenannten „Digitalpakt Schule“ beschlossen, um die digitale Ausstattung der Bildungseinrichtungen voranzutreiben. Schulen in Deutschland können damit in den kommenden Jahren mehr als fünf Milliarden Euro abrufen. ■



Bei einem Besuch Anfang Juli überzeugten sich Landrat Dr. Steffen Burchhardt und Landesbildungsminister Marco Tullner gemeinsam mit Schulleiter Dr. Marco Dominé (v. l.) von der erfolgreichen Umrüstung der Berufsbildenden Schulen „Conrad Tack“.

Im Einsatz für *Flora und Fauna*

Sie zählen akribisch etwa Insekten und Vögel, kartieren das Vorkommen seltener Pflanzenarten und sammeln verirrte Frösche ein. Ehrenamtliche Naturschutzbeauftragte unterstützen das Umweltamt des Landkreises Jerichower Land in zahlreichen Belangen.

VERANTWORTUNG FÜR BIBER & CO.

Gesucht waren in diesem Jahr noch Helfer, die konkret die Betreuung spezieller Arten wie beispielsweise Greifvögel, Biber, Amphibien, Laufkäfer, Wiesenbrüter, Fledermäuse oder

Kraniche übernehmen können. Auf einen entsprechenden Aufruf des Umweltamtes im Juni hin meldeten sich viele Freiwillige. Aktuell laufen die Bewerbungsgespräche, bevor die Naturschutzbeauftragten offiziell berufen werden können. Sie sind dann unter anderem dafür zuständig, den Bestand der Arten im Auge zu behalten und verletzte Tiere einzufangen und zu versorgen. Insgesamt sind derzeit sieben ehrenamtliche Naturschützer im Einsatz. Eine unschätzbare Hilfe für die Naturschutzbehörde sind dabei vor allem ihr Fachwissen und ihre Ortskenntnis. ■



FilippoBacci - iStock



Eine *unheimliche* Reise



Heiko Jerkowski ist Kundenberater der Stadtwerke Burg und macht auf seinen Fahrten durch das Jerichower Land so manch spannende oder auch kuriose Erfahrung.

Ein Anruf und eine Adresse: Alte Försterei, Havemark. Auf der Fahrt dorthin befielen mich Zweifel. Unbekanntes erwartete mich am Ziel meiner Reise – und ein Gastgeber voller Wissensdurst.

Heute ist alles erfasst, kartiert, offengelegt, erforscht. Keine Geheimnisse mehr. Außer natürlich in der Tiefsee. Oder in den Wäldern des Jerichower Landes. Eine Erfahrung, die ich kürzlich auf einer meiner Fahrten zu einem Kundentermin machen durfte. Ich bin hier groß geworden. Mein Job als Kundenberater führt mich seit drei Jahren in die entlegensten Ecken des Jerichower Landes. Ich kann durchaus behaupten, die Gegend wie meine eigene Westentasche zu kennen. Und doch hätte ich mein Ziel an diesem Tag ohne die Hilfe des Navigationsgeräts nie gefunden. Gleich vorab: Havemark liegt nordöstlich von Genthin in der Gemeinde Jerichow und gehört offiziell zur Ortschaft Wulkow.

ABBIEGEN ZU DEN GRÄBERN

Macht man sich auf den Weg zur Alten Försterei, lässt einen aller Orientierungssinn im Stich. Selbst an den Anweisungen der gleichbleibend freundlichen Stimme der Navigation zweifelt man irgendwann entnervt. Spätestens als sie mir fröhlich empfahl: „Rechts abbiegen auf Straße Zu den Hügelgräbern“ und vor mir eine enge, einspurige Waldstraße ins Dunkel führte, fühlte ich mich unwillkür-

lich an Jonathan Harkers unheilvolle Reise nach Transilvanien ins Schloss des Vampirfürsten am Anfang von Bram Stokers „Dracula“ erinnert.

FÜNF EINSAME HÄUSER

Natürlich wissen wir alle, dass das nur Fiktion ist. Also lenkte ich mein Auto in die schmale Schneise zwischen den hoch aufragenden Kiefern. Am Ende des Weges erwartete mich ein abgeschiedenes Fleckchen mit exakt fünf Häusern. In der Mitte des Dorfes prangte ein Holzmast mit der zuvorkommenden Inschrift: „Haus 3 bis 5 rechts, Haus 2 links“. Der Kunde, der mich zu einem Termin gebeten hatte, stellte sich als ein Mensch heraus, der sich bewusst für die Ruhe und ungestörte Natur der Alten Försterei entschieden hatte. Im Beratungsgespräch wollte er sich vor allem über die Zusammensetzung und die Herkunft des Stroms der Stadtwerke Burg informieren und war von unserem einhundertprozentigen Ökostrom sowie dem Wärmestrom aus regionalen Quellen sofort überzeugt.

ENTDECKER IN DER HEIMAT SEIN

Meine Lehre aus der Geschichte? Für Abgeschiedenheit, Einsamkeit und, ja, auch Entdeckerfreude brauche ich keine Weltreise in entlegene Ecken der Welt. Das gibt's auch hier im Jerichower Land. Oder kennen Sie schon Blumenthal, Bergmühle und die Siedlung Waldschule? ■

IHR ANSPRECHPARTNER

Heiko Jerkowski
Telefon 03921 918 452
Mobil 0151 539 734 38
heiko.jerkowski@swb-burg.de

Göttlicher Genuss

Lösen Sie unser Rätsel und gewinnen Sie mit etwas Glück einen Präsentkorb aus dem Kloster Jerichow!

Schon im Mittelalter waren die Klöster berühmt für ihr Bier und ihren Wein oder Hochprozentiges wie Kräutergeist und Likör. Die Brennerei des Klosters Jerichow pflegt diese Tradition bis heute und verarbeitet für ihre geistigen Gaumenfreuden Kräuter und Früchte direkt aus dem eigenen Klostergarten. Edel, frisch und regional soll alles sein, was dem Gast geboten wird. Gewinnen Sie einen Präsentkorb mit dem Besten aus dem Jerichower Land wie dem Kräuterlikör „Jerichower Klosterklaus“, Kräutertee von den Klosterwiesen, Kornblumen-Honig, handgesiedete Seife – und natürlich der „Jerichower Kräuterwiese“, einem Kräutergeist aus eigener Herstellung. ■



Michael Guhde aus Gerwisch, Gewinner der vergangenen Ausgabe, freut sich aufs Heimwerkeln mit dem Akku-Schrauber von Bosch. Ebenfalls gewonnen hat Peter Haag aus Wüstenjerichow.

desgleichen, auch	Nordost-europäer		Arbeitsumfang	Amateur		Arbeits-eifer		zu vorge-rückter Stunde
8							1	
	2	9	4	gemau-ertes Ufer		Fremd-wortteil: bei, da-neben		
Baustoff			afrika-nischer Staat			3		
Blech-blas-instrument			7		jap. Hei-ligtum			6
glas-artiger Rost-schutz					5	Initialen der Temple		

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

SO MACHEN SIE MIT:

Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte oder in eine E-Mail und senden Sie diese an:

Stadtwerke Burg GmbH
Redaktion Jerichower Landleben
 Niegripper Chaussee 38 a
 39288 Burg

Fax 03921 918 499
 gewinn@swb-burg.de
 Einsendeschluss ist der
 10. Oktober 2019.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen, Sammeleinsendungen bleiben unberücksichtigt.

Das Lösungswort des Kreuzworträtsels im vergangenen Heft lautete ELEKTROMOBIL.



Elektrisch durchstarten ins Jerichower Land

Ihr Start in die
E-Mobilität: Jetzt
ab **19,90 €** /
monatlich

Sie haben sich für ein Elektroauto entschieden – dann haben wir das **Komplett-Paket** für Ihren Start in die Elektromobilität. Unser Komplett-Paket erhalten Sie inklusive Wallbox, dem SWB-Ladetarif, der SWB-Ladekarte und umfangreichem Service **ab 19,90 € im Monat**. Informieren Sie sich jetzt und **starten Sie elektrisch durch**.



Wir beraten Sie gern!

Ihr Ansprechpartner

Robert Feldberg
03921 918 420
robert.feldberg@swb-burg.de

STADT
WERKE
BURG



Ihr Jerichower Landwerk

Jetzt miträtseln

Unter allen richtigen
Antworten verlosen wir
3 Präsentkörbe aus
dem Klosterladen
Jerichow im Wert
von je 50 €!

EINSENDESCHLUSS IST
DER 10. OKTOBER 2019



Das Lösungswort lautet:

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---



Ja, ich möchte *Energie aus der Region* und
interessiere mich für die folgenden Produkte:

Jerichower Landstrom

Jerichower Landgas

Bitte schicken Sie mir
unverbindlich die Vertragsunterlagen zu.

Weitere Infos unter: stadtwerke-burg.de



STADTWERKE BURG
Ihr Jerichower Landwerk

Jetzt
Heimvorteil
nutzen



In „*Mein Reisebuch durchs Jerichower Land*“ hält
Reiseleiterin Jana Lenz Tipps und Ausflugsziele von
Jerichow bis Leitzkau bereit.

Bestellen Sie die Broschüre jetzt kostenlos und freuen
Sie sich auf eine **bunte Reise durch die Region**.

Jetzt kostenlos
bestellen!

Ich habe die richtige Lösung aus dem *Rätsel des Jerichower Landmagazins* auf der Vorderseite eingetragen und möchte am Gewinnspiel teilnehmen:

0,60 €,
die sich
lohnen

Name

Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon (für eventuelle Rückfragen)

E-Mail (für weitere Informationen und Angebote)

Stadtwerke Burg GmbH
Redaktion Jerichower Landleben
Niegripper Chaussee 38 a
39288 Burg

Bitte schicken Sie die *Vertragsunterlagen*
an die folgende Adresse:

Entgelt
zahlt
Empfänger

Name

Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon (für eventuelle Rückfragen)

E-Mail (für weitere Informationen und Angebote)

Deutsche Post 
WERBEANTWORT

Stadtwerke Burg GmbH
Niegripper Chaussee 38 a
39288 Burg

Bitte schicken Sie das *„Rösebuch durch das Jerichower Land“* an die folgende Adresse:

0,60 €,
die sich
lohnen

Name

Vorname

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Telefon (für eventuelle Rückfragen)

E-Mail (für weitere Informationen und Angebote)

Landkreis Jerichower Land
Pressestelle
Bahnhofstraße 9
39288 Burg